

Pasquale Frisoli

Untertürkheim – die großen Unterschiede finden sich im Kleinen

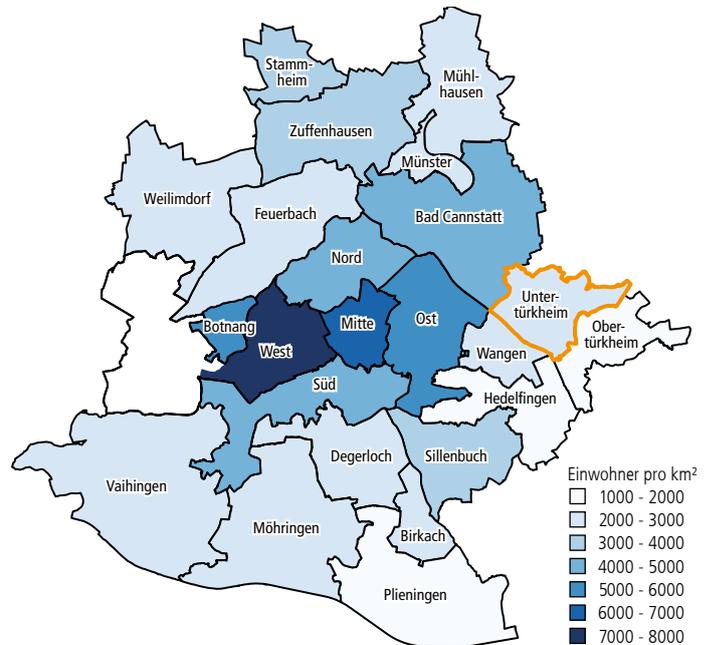
Auf den ersten Blick kann einem Untertürkheim wie ein Bezirk der Extreme erscheinen. Auf den Weinbergen thront die berühmte Grabkappelle. Im Neckartal wird das Bild von einem der größten Produktionsstandorte der Firma Mercedes-Benz dominiert. Doch ist auch die demografische Zusammensetzung der Einwohnerschaft des Bezirks so „extrem“? Was waren die prägendsten Entwicklungen für die Demografie? Im Folgenden erläutert der Beitrag zunächst die Bevölkerungsstruktur nach Alter und Migrationshintergrund und beleuchtet im zweiten Teil die Bevölkerungsbe-
wegungen seit dem Jahr 2000.



Neckar (Foto:Städtische Bilddatenbank)

Die Stadt Stuttgart führt in unregelmäßigen Abständen Einwohnerversammlungen in allen 23 Stadtbezirken durch. In den Einwohnerversammlungen werden wichtige Angelegenheiten der Landeshauptstadt Stuttgart und der jeweiligen Stadtbezirke mit den Bürgerinnen und Bürgern diskutiert. In Vorbereitung für den Oberbürgermeister und die Bezirksvorsteherinnen und Bezirksvorsteher sowie für die Informationsunterlagen für alle Teilnehmenden, stellt das Statistische Amt seit Jahren Informationen zur Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk im Vergleich zur Gesamtstadt bereit. Diese Daten werden an dieser Stelle auch in Form eines Kurzbeitrags im Monatsheft veröffentlicht. Als nächstes in dieser Reihe beschäftigen wir uns mit Untertürkheim, dessen Einwohnerversammlung am 2. Dezember 2024 stattfand.

Karte 1: Einwohnerdichte der Stuttgarter Bezirke

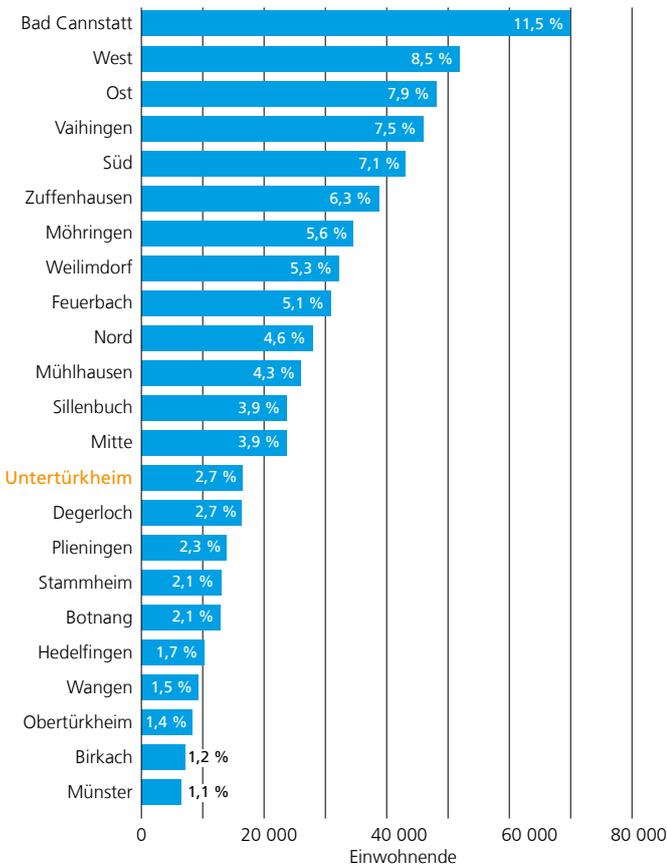


www.stuttgart.de/statistik

Innerhalb des Stadtbezirks zeigen sich große Unterschiede der Bevölkerungszusammensetzung

Das Durchschnittsalter der Untertürkheimer Bevölkerung betrug Ende 2023 43,2 Jahre und lag damit ziemlich genau in der Mitte zwischen dem höchsten Wert von 47,2 Jahren in Sillenbuch und dem niedrigsten von 39,1 Jahren in Stuttgart-Mitte. Der Stuttgarter Durchschnittswert liegt allerdings bei 42,4 Jahren. Damit ist die Untertürkheimer Bevölkerung also 0,8 Jahre älter als im Stuttgarter Schnitt. Ein Blick auf die Alterspyramide (vgl. Abbildung 2), zeigt eine im Vergleich zu Stuttgart sehr ähnlich strukturierte Form, mit geringeren Anteilen jüngerer Erwachsener bei gleichzeitig höheren Anteilen älterer Erwachsener. In Abbildung 3 erkennt man, dass im Stadtbezirk sogar prozentual mehr Jugendliche (unter 18 Jahre) als in der Gesamtstadt leben. Das etwas ältere Profil der Bezirksbevölkerung ist also hauptsächlich ein Resultat der beschriebenen Zusammensetzung der Erwachsenenjahrgänge, und nicht etwa besonders wenig Jugendlicher.

Abbildung 1: Absolute Einwohnerzahl der Stadtbezirke und ihr relativer Anteil an der Stuttgarter Gesamtbevölkerung

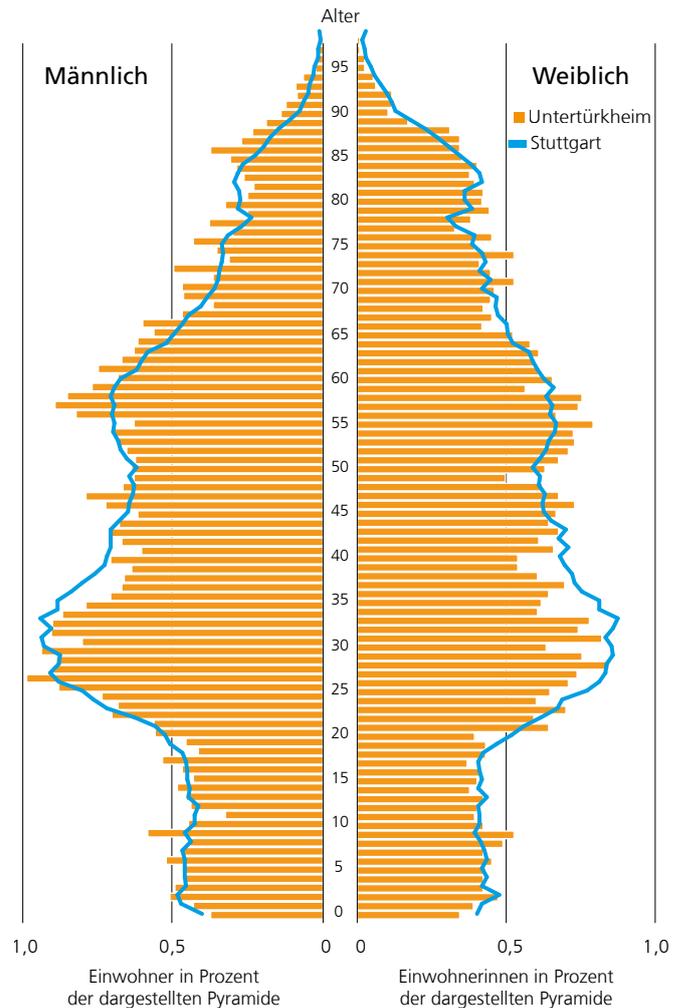


www.stuttgart.de/statistik

Zeigen sich größere Unterschiede zur Gesamtstadt beim Anteil der Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit beziehungsweise mit Migrationshintergrund? Tatsächlich sind die 34,0 Prozent Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit der sechsthöchste Wert aller Stuttgarter Stadtbezirke. Ähnlich wie beim Nachbarbezirk Obertürkheim (vgl. Monatsheft 8/2022) ist dieser Wert ein Resultat aus Stadtteilen im Neckartal wie Untertürkheim und Lindenschulviertel mit hohen Ausländeranteilen über 40 Prozent, sowie andererseits Stadtteilen in Hügellage wie Luginsland und Rotenberg, in denen nicht mal 15 Prozent eine ausländische Staatsangehörigkeit haben. Insgesamt liegt der Prozentanteil von 54,0 Personen mit Migrationshintergrund an der Untertürkheimer Bevölkerung allerdings nur leicht über dem Stuttgart Wert von 49,1 Prozent.

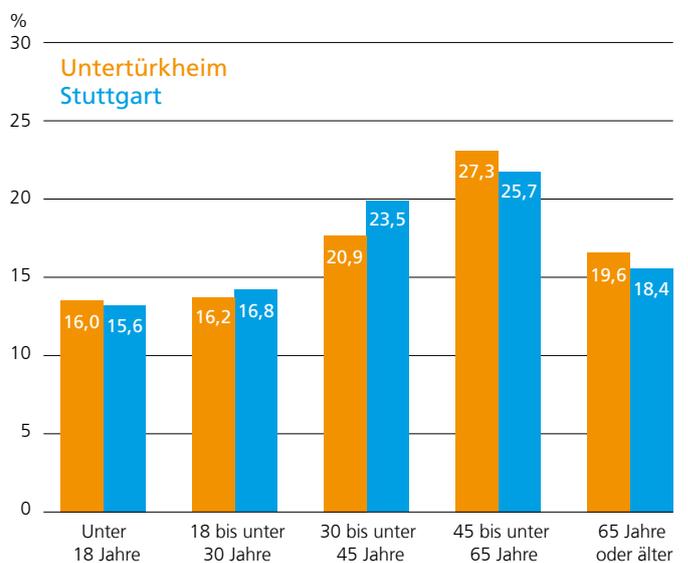
Zu welchen Haushalts- und Familienformen setzt sich die Bevölkerung des Stadtbezirks zusammen? Im Gegensatz zu einem Stadtbezirk wie Stuttgart-Mitte (vgl. Monatsheft 8/2024) sind die Unterschiede zu den Gesamtstadtwerten gering. Aufschlussreich sind hier wiederum die Unterschiede innerhalb des Stadtbezirks. Im Neckartal haben die Einpersonenhaushalte Anteile mit knapp 55 Prozent, während Luginsland und Rotenberg nicht mal auf 45 Prozent kommen.

Abbildung 2: Alterspyramide für Untertürkheim



www.stuttgart.de/statistik

Abbildung 3: Altersstruktur in fünf Klassen



www.stuttgart.de/statistik

Abbildung 4: Haushalts-Kenndaten

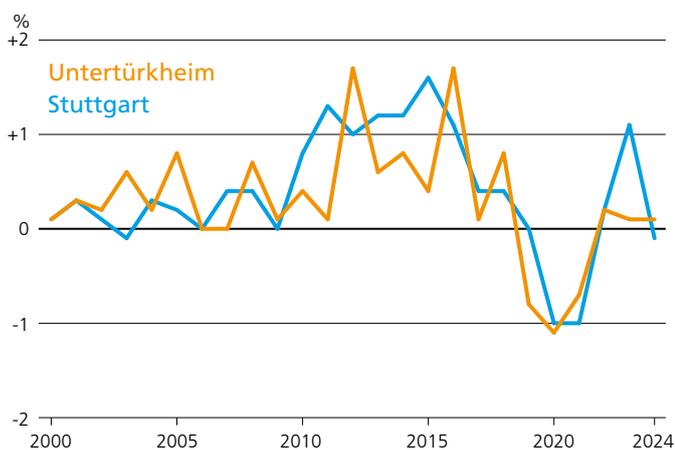
Untertürkheim		Stuttgart gesamt	
8750	Haushalte 	326 001	
51,2 %	Einpersonenhaushalte 	52,5 %	
17,8 %	Familien mit Kindern 	17,6 %	
22,3 %	davon Alleinerziehende	21,8 %	
1,9	Durchschnittliche Haushaltsgröße (Personen) 	1,85	

www.stuttgart.de/statistik

Seit dem Jahr 2000 wuchs der Stadtbezirk um mehr als 1000 Personen

Trotz eines leichten Bevölkerungsrückgangs im Jahr 2024 nahm die Bevölkerung in Untertürkheim ebenso wie in allen Stuttgarter Stadtbezirken außer Degerloch (vgl. Monatsheft 12/2024) seit dem Jahr 2000 zu. Die knapp 16 488 Personen Ende 2024 waren eine Steigerung um 7,5 Prozent gegenüber den 15 335 am Jahresende 2000. Dieses relative Plus über diesen 25-jährigen Zeitraum befindet sich im unteren Drittel der Stuttgarter Zuwachsraten. Die Bevölkerung des Spitzenreiters Möhringen beispielsweise nahm um über 21 Prozent zu. Auch im Vergleich zur Gesamtstadt, deren Personenzahl um 10,6 Prozent anstieg, ist der Zuwachs eher als moderat zu bewerten (vgl. Abbildung 5).

Abbildung 5: Veränderung der Einwohnerzahl in Prozent zum Vorjahr



www.stuttgart.de/statistik

Vor diesem Hintergrund werfen wir nun einen Blick auf die beiden Komponenten „Natürlicher Saldo“ und „Wanderungssaldo“, aus denen sich die Einwohnerentwicklung zusammensetzt. Hier fällt auf, dass nur wenig auffällt. Anfang der 2000er-Jahre gab es einige Jahre mit etwas ausgeprägteren Geburtendefiziten als auf Gesamtstadtniveau. 2013 und 2014 hingegen war ein deutlicheres Geburtenplus zu vermelden. Von wenigen Ausnahmen abgesehen verlief in diesem Jahrtausend die Richtung der Zu- oder Abnahmen des Natürlichen Saldos parallel zu Stuttgart. Wie so oft hatte der Saldo der Zu- und Fortzüge aber einen größeren Einfluss auf die Einwohnerbilanz (vgl. Abbildung 6).

Der Verlauf des Wanderungssaldos (Differenz aus Zu- und Fortzügen) folgte in elf der 24 beobachteten Jahren der Stuttgarter Kurve. Das heißt in diesen Jahren verzeichneten sowohl der Bezirk als auch die Stadt gleichzeitig Gewinne oder Verluste im Vergleich zum Vorjahr. In den anderen 13 Jahren verliefen die jährlichen Entwicklungen aber gegenläufig. Vor allem im ersten Jahrzehnt des neuen Jahrtausends registrierte Untertürkheim deutlicher ausgeprägte Wanderungsüberschüsse als die Gesamtstadt. Gleichmaßen in der Stadt wie in den Bezirken machten sich Ereignisse bemerkbar, die die Wanderungsdynamik stark beeinflussten: die Spitzenwerte durch Geflüchtete in den Jahren 2015 und 2022 sowie der negative Wanderungssaldo in den Jahren der Coronapandemie 2020 und 2021. Da die Verteilung der geflüchteten Menschen auf das Stadtgebiet teils zeitversetzt erfolgte, ist der Spitzenwert bei der Zuwanderung erst im Jahre 2016 zu beobachten (vgl. Abbildung 7).

Wie sahen nun in Untertürkheim die Wanderungsverflechtungen in den letzten fünf Jahren aus? Die aufsummierten Saldi der Wanderungsbewegungen der Jahre 2020 bis einschließlich 2024 (vgl. Karte 2) zeigen, dass in diesem Zeitraum innerstädtische Wanderungsgewinne nur mit acht Stadtbezirken bestanden. Die waren aber so groß, dass Untertürkheim in diesem Zeitraum gerade noch ein stadtinternes Plus von 27 Personen verbuchen konnte. Damit zählte der Bezirk zu den fünfzehn anderen Stadtbezirken, die einen positiven Binnenwanderungssaldo aufweisen. Mit 93 Personen war der Verlust mit Möhringen am größten, während der größte Gewinn mit über 200 Personen aus der Bilanz mit Bad Cannstatt resultierte.

In den Wanderungsbeziehungen über die Stadtgrenzen hinweg zeigen sich die Muster der Stuttgarter Wanderungssalden der letzten Jahre. Mit der umliegenden Region Stuttgart ist der Wanderungsverlust seit langer Zeit am höchsten. Über 1000 Personen verlor in diesen fünf Jahren auch der Stadtbezirk an die umliegenden Landkreise. Der Saldo mit den anderen Bundesländern (Baden-Württemberg ausgenommen) ist

Abbildung 6: Natürlicher Saldo pro 1000 Einwohner

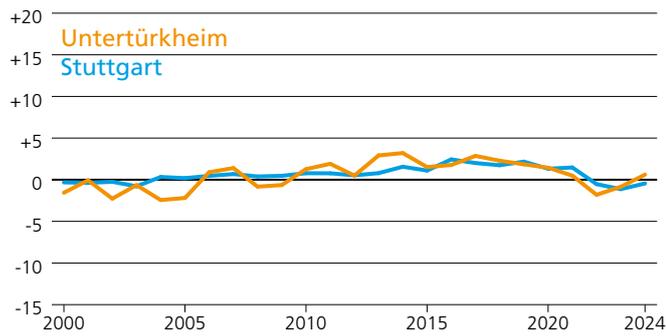
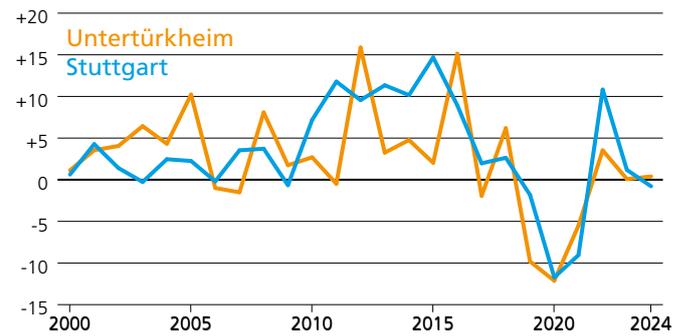


Abbildung 7: Wanderungssaldo pro 1000 Einwohner



www.stuttgart.de/statistik

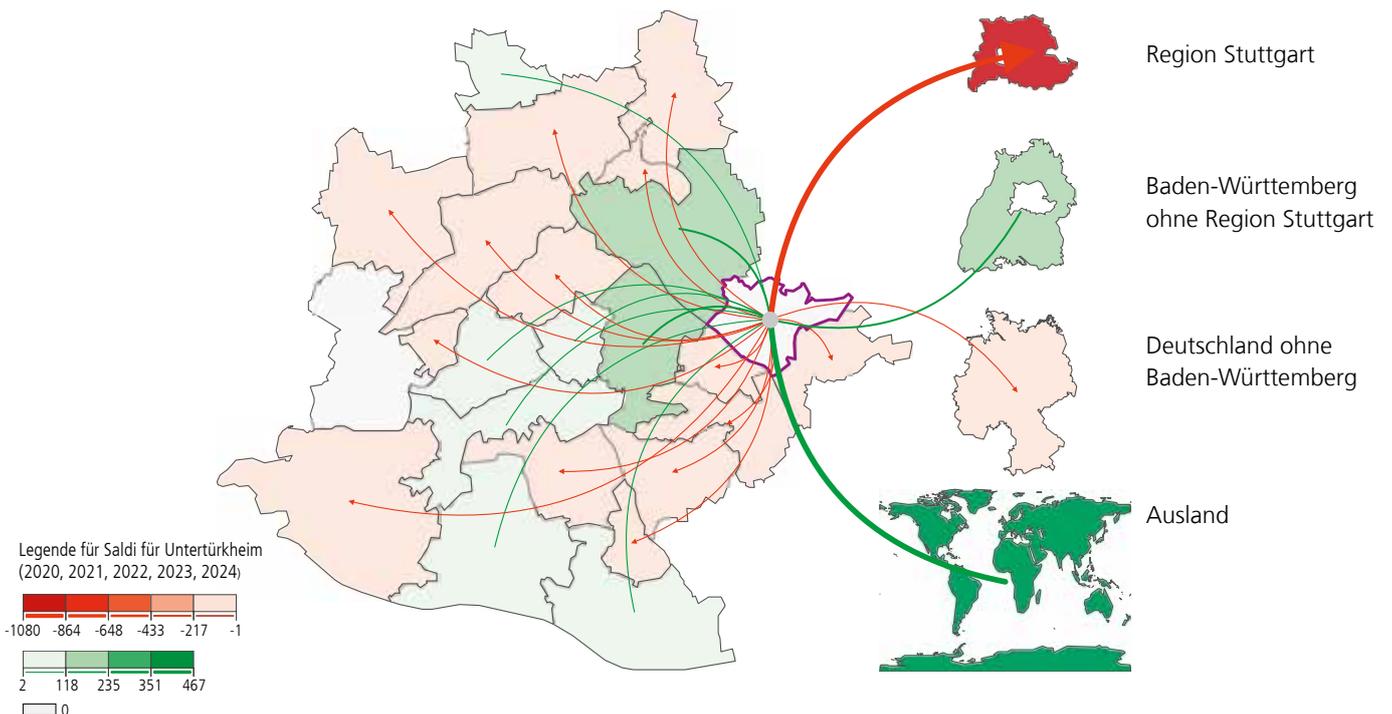
hingegen so gut wie ausgeglichen. Einen Zugewinn gab es allerdings mit den baden-württembergischen Landkreisen außerhalb der Region Stuttgarts: In Summe zogen circa 150 Personen von dort mehr zu als fort. Markanter fiel mit über 450 Personen der Zuwanderungsgewinn aus dem Ausland für den Stadtbezirk aus. Hier spielte wie in ganz Stuttgart die Zuwanderung in Folge des Ukrainekrieges eine große Rolle.

Anteilig größere Zunahme der Personen mit Migrationshintergrund im Bezirk seit dem Jahr 2000

Wie entwickelten sich seit der Jahrtausendwende die Anteile der Bevölkerung mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit beziehungsweise mit einem Migrationshintergrund? Hier

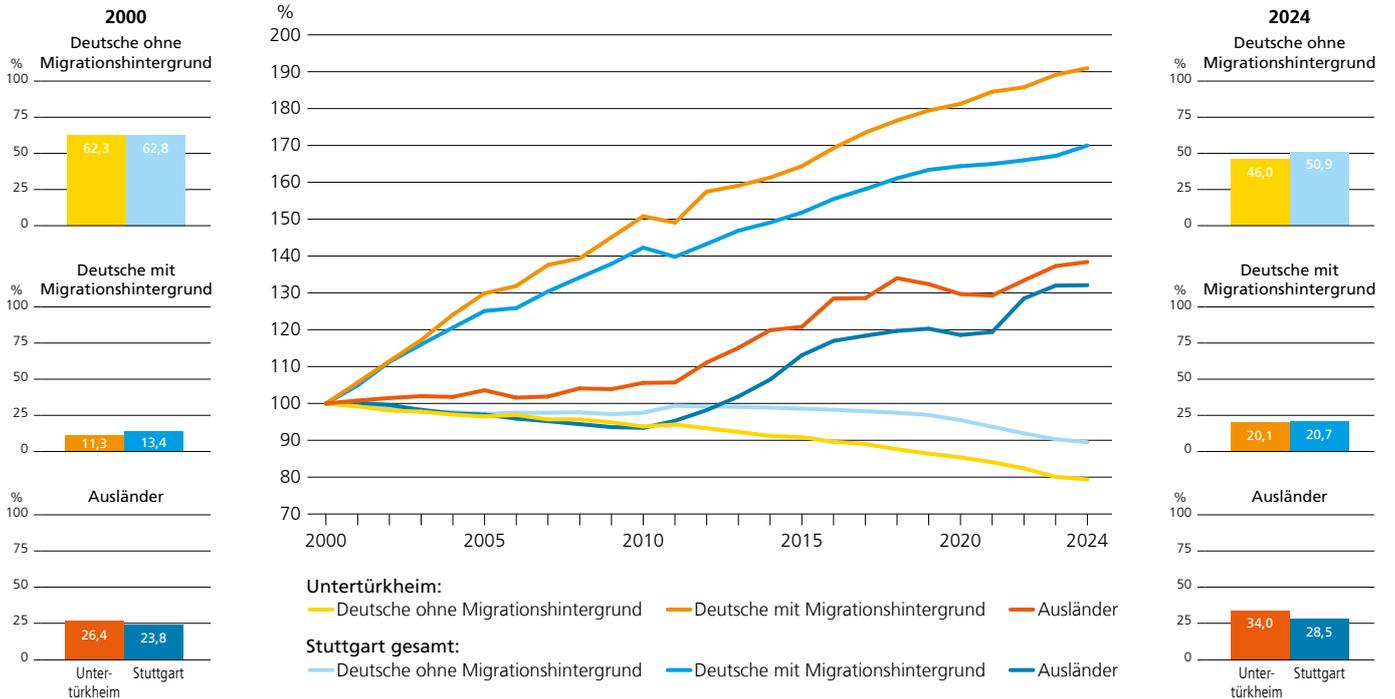
sehen wir einen besonders hohen Anstieg des Anteils der Personen mit einem Migrationshintergrund. Der Zuwachs von 17,8 Prozentpunkten dieser Personengruppe in den letzten 24 Jahren ist die zweithöchste Zunahme aller Stuttgarter Bezirke. Der Anteil von 54,0 Prozent Menschen mit einem Migrationshintergrund Ende 2024 ist zwar der sechsthöchste Wert aller Bezirke, doch liegt er nur um circa fünf Prozent über dem Stuttgarter Gesamtwert von 49,1 Prozent. Im Vergleich dazu stieg der Anteil an Personen mit einer ersten ausländischen Staatsangehörigkeit nicht so stark. Dennoch war auch hier die Zunahme von 7,6 Prozentpunkten seit dem Jahr 2000 in Untertürkheim größer als die 4,7 Prozentpunkte auf der Ebene der Gesamtstadt. (vgl. dazu auch Abbildung 8).

Karte 2: Wanderungssaldo von Untertürkheim mit inner- und außerstädtischen Gebieten (Summe der Wanderungen 2020 bis 2024)



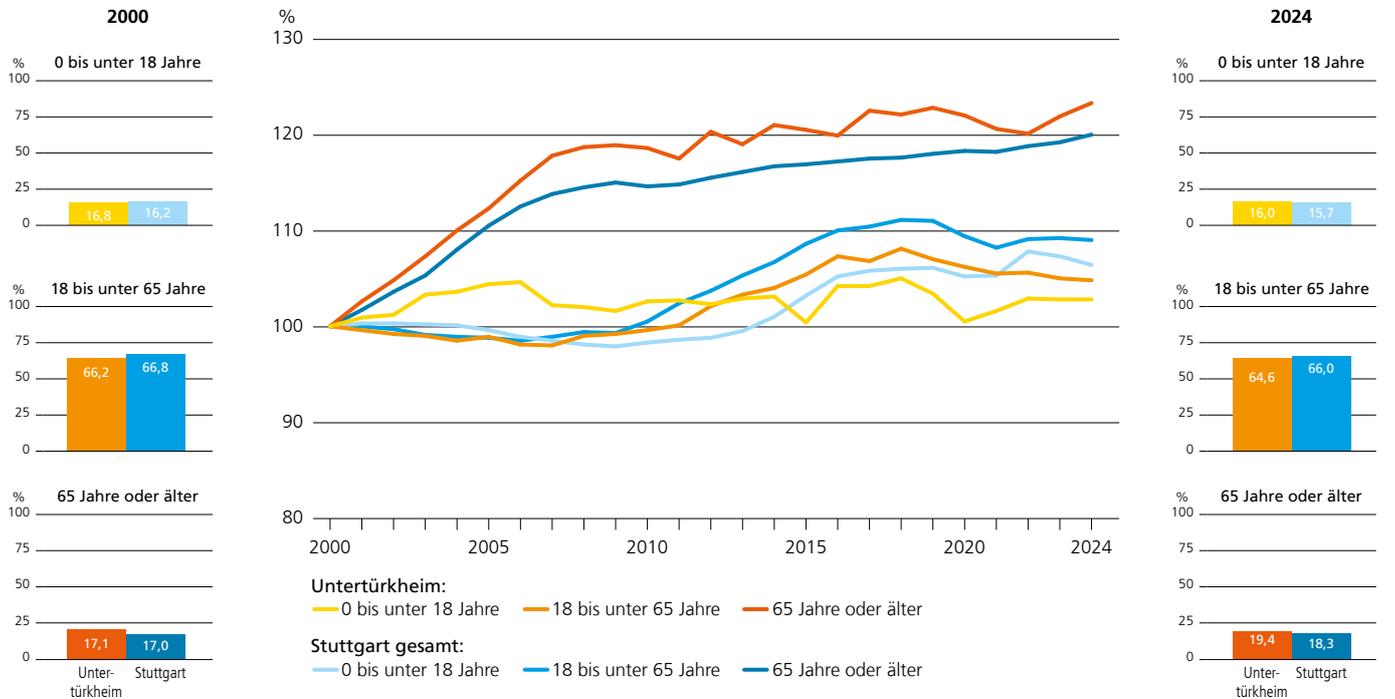
www.stuttgart.de/statistik

Abbildung 8: Jährliche Entwicklung der Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit, Deutschen mit und ohne Migrationshintergrund seit 2000 in Untertürkheim und Stuttgart, sowie deren Anteil an der Bevölkerung im Jahr 2000 und 2024



www.stuttgart.de/statistik

Abbildung 9: Jährliche Entwicklung der Altersgruppen seit 2000 in Untertürkheim und Stuttgart, sowie deren Anteil an der Bevölkerung im Jahr 2000 und 2024



www.stuttgart.de/statistik

Wie sieht dagegen die Entwicklung der Altersgruppen in Untertürkheim aus? Hier liegen die Untertürkheimer Werte näher an den Stuttgarter Werten (vgl. Abbildung 9). Es fällt ins Auge, dass in den letzten zweieinhalb Jahrzehnten der Anteil der Erwachsenengruppe der 18- bis 65-Jährigen etwas stärker abnahm als in der Gesamtstadt und gleichzeitig anteilig die Gruppe der über 65-Jährigen etwas stärker zunahm. Aussagekräftiger ist hier wiederum der Blick auf die kleinräumigere Kategorie der Stadtteile. Luginsland und Rotenberg, die schon erwähnten Stadtteile auf den Hügeln mit den niedrigen Ausländeranteilen, zeigen beide im Beobachtungszeitraum eine Abnahme der gesamten Stadtteilbevölkerung bei gleichzeitiger Zunahme des Anteils der älteren Bevölkerungsgruppen. Interessanterweise nahm dabei die Erwachsenengruppe signifikant ab. Da beide Stadtteile in diesen Jahren nur sehr moderate Zu- und Fortzüge hatten, kann man als ein Charakteristikum das Rausaltern

aus der Erwachsenen- in die Seniorenjahrgänge großer Bevölkerungsanteile benennen.

Der heterogene Eindruck verstärkt sich noch bei der Betrachtung der Altersgruppen der Stadtteile in den Tallagen. Im Benz- und Lindenschulviertel nahmen die Altersgruppenanteile der Jugendlichen stark ab. Im Lindenschulviertel machten die Jugendlichen im Jahr 2000 noch über 20 Prozent der Bevölkerung aus. Ende 2024 waren es unter zwölf Prozent. Während das Benzviertel insgesamt an Bevölkerung verlor und der Anteil der über 65-Jährigen aber stark anstieg, gewann das Lindenschulviertel deutlich an Einwohnern und der Seniorenanteil blieb unverändert. Es wird deutlich, dass die Entwicklungen kleinräumig gesehen teils sehr unterschiedlich verliefen. Das Zusammenspiel all dieser Veränderungen aber ergibt auf Bezirksebene eine Entwicklung, die der auf gesamtstädtischer Ebene ähnelt. ●